

WAS IST LOGIKOHANDWERKISMUS? EINE KURZE BEANTWORTUNG DER FRAGE.

1.

Die Abkürzung **LOGIKO** weist generell auf die Anwendung von Denk- und Handlungsweisen im Informations- und Kommunikationsbereich hin und schließt den akademischen Zweig ein, während das Wort **HANDWERK** ein Wissen und Können bezeichnet, das institutionell als Gegenpol zur akademischen Welt untergeordnet wird.

Weil Handwerker Logik und Mathematik größtenteils praktisch anwenden, wiegt eine schwere Abgrenzung zwischen ihnen und dem Typus Forscher und Erfinder. Diese Trennung wird im Fall von Kunstschaaffenden völlig aufgehoben, indem deren Art von Handarbeit in einem Universitätsstudium gelernt und als ästhetisch und experimentell ausgeführt wird.

Logiko und Handwerk haben wir gerade gedeutet, es fehlt nur **ISMUS**. Mit dieser Nachsilbe werden Wortneuschöpfungen gebildet, die typisch für eine Kunstbewegung sind, z. B. Historismus, Kubismus, Dadaismus, Neoexpressionismus, usw.

2.

LOGIKO + HANDWERK + ISMUS ergeben den Namen einer philosophischen Kunstrichtung: den Logikohandwerkismus, der fachmännisch und kulturell, sogar auch sozial und politisch geistige und handgemachte Arbeit als gleichbedeutend bewertet.

3.

Die im Logikohandwerkismus gewünschte Gleichbewertung von geistiger und handgemachter Arbeit versteht sich insofern als Kritik der Ideenkunst. Indem Konzeptkünstler sich mit Diskurs bemühen, ihren Werken den Schein einer geistigen Hochleistung zu verleihen, gelingt es ihnen, Kunstwerke zu schaffen, die dem Publikum wie ein Bericht, ein Vortrag, eine Berechnungsmethode oder eine philosophische Argumentation vorkommen. Es liegt diesen Künstlern viel daran, den Stil eines Berichts, eines Vortrags, einer Berechnungsmethode oder einer philosophischen Argumentation erkennen zu lassen. Bedroht dann ein Inhalt zu fehlen, wenn stilistische Merkmale vorwiegen?

Die von Marcel Duchamp kritisierten Maler, die mittels gewohnter Gattungen schablonenhafte Landschaften und Porträts anfertigten, bedienten sich der Nachahmung. Wie anders geht es bei Konzeptkünstlern? Sie ahmen allerdings das Aussehen von Menschen, Tieren, Orten und Gegenständen nicht mehr nach, jedoch stattdessen einen akademischen Gedankengang.

Richard Longs kurze Berichte von seinen Wanderungen strahlen einen nicht weniger stimmungsvollen Reiz aus als seine Fotos und Skulpturen. Mario Merz hat die Fibonacci-Folge nicht entdeckt, sondern in Installationen visualisiert. Hanne Darboven hat Zahlenreihen handgezeichnet, die in ihrer kalligrafischen Schlichtheit individuell und dekorativ aussehen. Geben sie intellektuelle oder pseudo-intellektuelle Denkanstöße? Oder lösen sie ein Gefühl von andersartiger Schönheit aus?

Kurzfassung: René Magritte hat den Unterschied zwischen einer gemalten Pfeife und einer realen Pfeife minimal diskursiv und maximal malerisch erklärt, dennoch somit immerhin echt philosophisch bewiesen. Nean meint, ein philosophischer Stil und

numerische Bilder seien nicht mit Philosophie und Mathematik verwechselbar. Wann war es je das Ziel der Philosophie oder der Mathematik, nach Stilistik, Ornamentik und Ausdruckskraft zu streben?

4.

Wollen wir nicht hinterfragen, erstens: Weshalb gibt es so wenige Künstler-Philosophen und noch weniger Philosophen-Künstler? Und zweitens: Welche üben einen bedeutsamen Einfluss aus und wie wirkt er dann? Zwei hervorstechende Figuren, Kasimir Sewerinowitsch Malewitsch und Marcel Duchamp, werden aus überredenden Gründen von Kunstschaffenden und -Historikern stets als bahnbrechende Helden verehrt.

Es stimmt, sie waren als Denker und Macher revolutionär; aber sie sind es noch und werden es immer bleiben, solange wir ihre Werke verantwortungsvoll neu interpretieren, anstatt sie schläfrig und schafähnlich zu huldigen. Allzu oft werden dieselben berühmten Werke zitiert und wiederholt ähnlich kommentiert, etwa Duchamps Urinbecken und ein paar Quadraten von Malewitsch.

Es kommt also zu einer Erleichterung, wenn ein geröntgtes Gemälde des abstrakten Meisters einen rassistischen Witz enthüllt und feministische Forschung den Beitrag von Frauen zu Duchamps Readymades offenbart. Mehr als ein Jahrhundert nach der Blütezeit des unverschämten Dadaisten geben viele seiner selbsterklärten Nachfolger schwere Zeichen von einem unheilbaren Trittbrettfahrer-Verhalten.

5.

Gibt sich ebenfalls der Logikohandwerkismus als philosophisch und blödeln unbegreiflich vor sich hin? Vielleicht. Sein Grundprinzip ist die Wiederverwertung. Die Ideen, die ich beim Verfassen eines eher literarischen oder kritischen Textes bearbeite, münden ins Nähen, Zeichnen oder Malen. Dass besondere Gedanken, Gefühle und Eindrücke bei einem intuitiven oder einem logischen Vorgang sich entwickeln, darf keine bestimmende Rolle spielen. Dass sie von einem Bereich zum anderen durchfließen und einander bereichern, liegt im Vordergrund und im tiefsten Grund an einem offenen Schaffen.

Wie? Mit der Hand, mit dem Kopf, mit dem Herzen oder mit Scherzen oder ein paar geschmolzenen Kerzen ist belanglos. Eine Verfahrensweise darf eine andere nicht ausschließen und nicht behindern.

6.

Interessierte, die sich gern als Logikohandwerkerin oder Logikohandwerker betrachten möchten, könnten sich genauso gut Recycling-Fans nennen. So groß ist der Unterschied nicht; der Logikohandwerkismus ist bloß eine Variante von Dao und Dada. Recycling ja, indem ein solcher Vorgang zu den verschiedensten Zyklen einlädt, die alle einen Wert besitzen. Dagegen gefällt mir der prahlerische Begriff „Upcycling“ wesentlich weniger.

7.

Also sollten sich Interessierte zum Beispiel mit:
Da-o und Da-da ernsthaft beschäftigen? Wer will das?